

4. Vierteljahr / Woche 12.11. – 18.11.2023

## 07 / Wie komme ich in den Himmel?

### Jesus und die Frage nach dem ewigen Leben

#### ➤ Was muss ich tun?

„Da stand ein Lehrer des Gesetzes auf und wollte Jesus auf die Probe stellen. Er stellte die Frage: ‚Du Lehrer, was muss ich denn tun, um das unzerstörbare, ewige Leben als Erbe zu erhalten?‘ Jesus antwortete ihm: ‚Was ist denn im Gesetzbuch geschrieben? Welche Aussagen kannst du darin finden?‘“ (Lukas 10,25–26 DBU)

- „Was muss ich tun?“ Wann hast du das letzte Mal diese Frage gestellt? Worum ging es? Welche Motivation hattest du dabei?
- „Was muss ich tun, um ewiges Leben zu erhalten?“ Warum stellt der Gesetzeslehrer, der die Antwort doch wissen müsste, diese Frage? Welche Antwort könnte er sich von Jesus gewünscht haben? Warum antwortete Jesus nicht direkt, sondern mit einer Gegenfrage?
- Ewiges Leben – was ist das für dich? Meint ewiges Leben nur „endloses Leben“ oder gibt es vielleicht noch eine andere Dimension und Bedeutung des Begriffes „ewig“?

#### ➤ Lieben – Gott, dich, mich

- Was würdest du antworten, wenn dich jemand fragt: „Was muss ich tun, um ewiges Leben zu kriegen?“

Wie würdest du deine Antwort begründen?

Jesus lässt den Gesetzeslehrer anhand des Gesetzes selbst auf seine Frage antworten: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Vorstellungsvermögen. Und: Du sollst deinen Mitmenschen lieben, so wie du dich selbst liebst!“ (Lukas 10,27 DBU)

- Wie wirkt diese Antwort auf dich? Wie gut beantwortet sie aus deiner Sicht die gestellte Frage?
- Was bedeutet es für dich, Gott zu lieben
  - mit deinem ganzen Herzen?
  - mit deiner ganzen Seele?
  - mit deiner ganzen Kraft?
  - mit deiner ganzen Vorstellungskraft?
- Liebe zu Gott, Liebe zu dir, Liebe zu anderen – was davon fällt dir am leichtesten? Was fällt dir am schwersten? Warum? Welche Auswirkungen hat das auf dein Leben? Wie kann man Liebe lernen?

## ➔ Soll ich etwa alle lieben?

„Jesus sagte zu ihm: ‚Du hast richtig geantwortet. Halte dich daran und du wirst leben.‘ Aber der Schriftgelehrte wollte sich verteidigen. Deshalb sagte er zu Jesus: ‚Wer ist denn mein Mitmensch?‘“ (Lukas 10,28–29 BB)

- ➔ „Wer ist mein Mitmensch?“ Welche Antwort könnte sich der Schriftgelehrte erhofft haben?
- ➔ Wer ist dein Mitmensch?  
Im Alltag behandeln wir in der Regel nicht jeden gleich freundlich. Welche Unterschiede bemerkst du bei dir im Umgang mit verschiedenen Menschen?  
Was für Gründe stecken dahinter?
- ➔ Bedeutet Gottes Gebot, dass du alle Mitmenschen lieben musst?  
Wie sieht Liebe zum Mitmenschen aus?  
Heißt sie, dass du für alle Menschen Liebe empfinden musst?
- ➔ Wie geht es dir mit diesem Gebot? Überfordert Gott uns Menschen damit?

## ➔ Ich kann gerade nicht

Um das Konzept „Mitmensch“ zu verdeutlichen, erzählte Jesus eine Geschichte:

„Es war ein Mann, der von Jerusalem die Bergwüste hinunterlief nach Jericho. Da fielen Wegelagerer über ihn her. Sie nahmen ihm alles, sogar seine Kleidung, schlugen ihn zusammen und ließen ihn halb tot zurück. Zufälligerweise lief auch ein Tempelpriester auf diesem Weg hinab. Als der den Mann erblickte, ging er auf der gegenüberliegenden Seite des Weges an ihm vorüber. Genauso kam auch ein Levit, ein Tempeldiener, an diesem Ort vorbei, sah ihn und ging auf der anderen Straßenseite an ihm vorbei.“ (Lukas 10,30–32 DBU)

- ➔ Der Überfallene liegt hilflos und verletzt am Boden, zwei fromme Passanten gehen einfach vorüber. Wie mag sich der Überfallene gefühlt haben?
- ➔ Wann fühlst du dich – im übertragenen Sinn – ähnlich?
- ➔ Was würde dir in so einer Situation helfen?
- ➔ Was kannst du tun?
- ➔ Welche Gründe könnten Priester und Tempeldiener gehabt haben, die Straßenseite zu wechseln?
- ➔ In welchen Situationen in deinem Alltag könntest du in einer ähnlichen Lage sein?
- ➔ Was könnte dir Unangenehmes begegnen, um das du lieber einen Bogen machen würdest?
- ➔ Wann berührt dich das Problem von jemand anderem emotional überhaupt nicht?
- ➔ Wann könntest du dich andererseits zwar schuldig fühlen, aber trotzdem „weitergehen“?

## ➔ Ich kümmer mich um dich

„Da kam ein Ausländer vorbei, ein Samaritaner, der gerade auf der Reise war. Als er ihn erblickte, wurde er von Erbarmen erfasst. Er lief zu ihm hin und versorgte seine Wunden. Er goss Öl und Wein darauf, um sie zu reinigen, setzte den Mann auf seinen eigenen Esel, brachte ihn zu einem Rasthaus und kümmerte sich dort weiter um ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Denare aus der Tasche, gab sie dem Herbergsvater und sagte: ‚Kümmere dich um ihn! Und wenn du mehr Geld für ihn ausgeben solltest, dann werde ich es dir zurückerstatten, wenn ich wieder hier vorbeikomme!‘“ (Lukas 10,33–35 DBU)

- ➔ Was denkst du, warum ist der Samariter stehengeblieben? Warum ist er nicht einfach in die nächste Stadt geritten und hat dort die Wachen verständigt, damit sie sich um den Überfallenen kümmern?



- Was bedeutet es, dass der Samariter „von Erbarmen erfasst“ wurde?  
Was ist die Voraussetzung dafür, um für jemanden echtes Mitleid zu empfinden?
- Wann fühlst du mit jemandem, der Probleme hat?  
Wann gehst du einen Schritt weiter und wirst aktiv?  
Was „bringt“ es dir, geholfen zu haben?

## ➤ Mach's genauso

- Wenn Jesus die Geschichte heute erzählen würde, wie würde er sie erzählen?  
Denke dabei nicht nur an Extremsituationen (wie Übergriffe auf Flüchtlinge), sondern an alltägliche Begebenheiten, bei denen man gern wegsieht.

Am Ende seiner Geschichte fragte Jesus: „Wer von diesen drei Männern ist deiner Meinung nach für den, der ausgeraubt wurde, zum Mitmenschen geworden?“ Der Rechtsgelehrte sagte daraufhin: „Der, der ihm praktisch geholfen hat.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Dann geh jetzt weiter und handle genauso wie dieser Mann!“ (Lukas 10,36–37 DBU)

- Welche Erwartung drückte Jesus aus?  
Wie lässt sich das auf heute übertragen?
- Was könnte Jesus zu dir sagen?  
Welche Situationen kannst du dir vorstellen, in denen du wie der Samariter handeln sollst?  
Denke an Schule/Studium/Beruf, deinen Freundeskreis, deine Familie, deine Gemeinde. Wo bist du unterwegs? Wo begegnen dir Menschen, die einen „Samariter“ oder eine „Samariterin“ brauchen?

## ➤ Für Gesprächsleiter/-innen

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Szenische Darstellung***

Spielt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10,25–37, z. B. nach HFA) mit verteilten Rollen nach: Gesetzeskundiger, Jesus, Überfallener, Priester, Tempeldiener, Wirt, Sprecher (liest alles, was nicht direkte Rede ist).

Wenn eine szenische Darstellung nicht möglich ist: Lest mit verteilten Rollen. Wer keine Rolle übernimmt, sucht sich eine Person der Geschichte aus, in die er sich hineinversetzt.

Bitte die Beteiligten im Anschluss zu beschreiben, wie sie sich in ihrer jeweiligen Rolle gefühlt haben (Tipp: Erwähne dies bereits vor dem Rollenspiel und bitte die Darsteller, sich so intensiv wie möglich in ihre Rolle hineinzuversetzen). Ermutige die restliche Gruppe, Fragen an die „Figuren“ zu stellen.

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Barmherziger Samariter 2.0***

Schaut euch das Video [Barmherziger Samariter 2.0](#) der Adventjugend Paderborn an. Wie wirkt das Video auf euch?

Wie würdet ihr das Gleichnis modern umsetzen?

Welche Umgebung würdet ihr wählen?

Welche Elemente wären euch wichtig?

(Wie wäre es, wenn ihr euer eigenes Video dreht und es in der Gemeinde zeigt? Vielleicht macht ihr ja sogar einen ganzen Gottesdienst daraus?)

